

Die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz
lud in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt zur Vernetzungsveranstaltung

transnATional vernETZt: raum & energie

Wann: Mittwoch, 10. November, 09:00 – 17:00 Uhr
Wo: Diplomatische Akademie
Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

DOKUMENTATION

(siehe auch: <http://www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/veranstaltungen/transnational-vernetzt>)

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH



CONTACT
POINT
AUSTRIA



4BIOMASS...AlpHouse...BICY...CATCH_MR...CO₂-NeuTrAlp...COACHBioEnergy...ENERBUILD...EnerCity....
.....FLIPPER...GovernEE...GUTS...PIMMS TRANSFER...PRESERVE...REZIPE...RSC...RUBIRES...SEBE...SEE
HYDROPOWER...SEE MMS...SHARE...TRANSENERGY... TROLLEY...Wide the SEE by Succ Mod...

ErneuerbarNachhaltigkeitEmmissionReduktionGewinnungInnovationEffizienz

Begrüßung

Markus SEIDL (ÖROK-Geschäftsstelle – Österreichische Raumordnungskonferenz) begrüßte die Anwesenden zum Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „transnATional vernETZt“. Er erläuterte die Ziel der Veranstaltung themenfokussierte Vernetzung der österreichischen Projektakteure und Synergien zu diversen thematisch relevanten Strategien im Fokus (Programm siehe S.7).

Harald DOSSI (Bundeskanzleramt, Sektionschef der Sektion IV – Sektion für Koordination) zeigte sich über das rege Interesse seitens Vertretern unterschiedlichen ETZ-Projekten erfreut und meinte, dass dies den Bedarf an Vernetzung über einzelne Programme hinweg bestätigte.

Nicht nur die Identifikation von Synergien zwischen Projekten, sondern auch das Zusammenspiel von Projekten mit nationalen wie auch supranationalen Strategien könnten Formen von Nutzen und verschiedene Facetten von Mehrwert für alle beteiligten Regionen und Akteure verdeutlichen. Derzeit sind die Projekte (auch entsprechend der Programmstrategien) auf die Lissabon- und/oder die Göteborg-Agenda ausgerichtet. Künftig werden insbesondere Zielsetzungen, die in der Europa 2020-Strategie enthalten sind, von Relevanz sein – dies sollte bei der Planung etwaiger Follow-up-Aktivitäten frühzeitig Berücksichtigung finden.

Projektaustausch

Erstes Kennenlernen energiegeladener ETZ-Projekte

Nach einer interaktiven Kennenlernrunde im Plenum hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich und ihre Projekte in bunt gemischten Kleingruppen vorzustellen. Ziel war es, andere Projekte und ihre Aktivitäten zu umreißen und mögliche Anknüpfungspunkte zwischen den Projekten zu identifizieren.

Infoblock: Strategien zu „raum & energie“

Helmut HOJESKY (BMFLUW) stellte wesentliche Elemente und Ziele für 2020 des **Klima- und Energiepakets der EU** vor. Er merkte an, dass Österreich der Mitgliedsstaat ist, welcher am weitesten von seinen Kyoto-Zielen entfernt ist und umriss die Bedeutung des Pakets für Österreich.

Gottfried LAMERS (BMFLUW) übernahm spontan den Beitrag zur **Energiestrategie Österreichs** für Jochen PENKER (BMWFJ), der leider kurzfristig erkrankt war. Neben dem Erarbeitungsprozess der Strategie porträtierte LAMERS auch die weitere Vorgehensweise zur Umsetzung. Er unterstrich etwa, dass die Strategie aus mehreren Maßnahmenclustern besteht – Einzelmaßnahmen erweisen sich als voneinander losgelöst umsetzbar. Insbesondere im Bereich der Ressourceneffizienz könnten sich gute Anknüpfungspunkte für transnationale ETZ-Projekte finden.

Elisabeth STIX (ÖROK) präsentierte den Rahmen und den Erstellungsprozess sowie inhaltliche Eckpfeiler des **Österreichischen Raumentwicklungskonzepts 2011 (ÖREK 2011)**. Mögliche Links für (auch transnationale) Aktivitäten rund um das Thema Energie können zu mehreren der gesamt 14 Handlungsfeldern in den vier strategischen Säulen bestehen.

In der Diskussion wurden Herausforderungen in der Umsetzung der einzelnen Elemente besprochen. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob bei den österreichspezifischen Strategien auch grenzübergreifende Aspekte im Sinne von etwaigen Kooperationsmöglichkeiten bei der Umsetzung von Richtlinien ex-ante oder zumindest frühzeitig integriert bzw. aufgezeigt werden könnten. Eine allgemein grenzübergreifende Ausrichtung der Strategien erscheint nicht zielführend, stehen doch spezifische nationale Bedürfnisse im Vordergrund. Zur Umsetzung einzelner Teilaspekte oder Richtlinien könnten Anknüpfungspunkte für/aus grenzüberschreitende und transnationale ETZ-Projekte durchaus stärkere Berücksichtigung finden.

ETZ-Kooperationen und ENERGIE

Wer, wie, mit wem, zu welchem Thema?

Andrea RAINER CEROVSKÁ (*National Contact Point bei der ÖROK*) stellte kurz die **transnationalen sowie EU-weiten ETZ-Programme** vor (*Alpenraumprogramm, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTER-REG IV C, URBACT II*) sowie die Verankerung im strategischen Rahmen zur Strukturfondsperiode 2007-2013 in Österreich (*STRAT.AT*) vor. Sie unterstrich, dass sich eine Vielzahl an Projekten Energiethemen widmen. Energieeffizienz im Gebäudesektor, Alternative Energieformen, Mobilitätsmanagement und nachhaltige Verkehrslösungen kristallisieren sich als Kernthemen in diesem Zusammenhang heraus.

Martina BACH (*National Contact Point bei der ÖROK*) umriss den so genannten „Policy Cycle“, der eine horizontale Betrachtung aller ETZ-Projekte nach ihrem Stand in der Politikumsetzung erlaubt.

Im Fokus der anschließenden Diskussionen in thematisch gruppierten Kleingruppen standen Projektergebnisse und geplante Wirkungen sowie deren Zielgruppen. Darüber hinaus wurden die ProjektvertreterInnen ersucht, ihre **Projekte im Policy Cycle zu verorten** (*siehe nächste Seite*).

Blitzlichter aus den Workshops zu folgenden Fragen:

- Welche **ERGEBNISSE** werden nach Projektende **FÜR WEN** zur Verfügung stehen?
- Welche Beiträge und/oder Anknüpfungspunkte Ihres Projektes sehen Sie in Bezug auf die vorgestellten Strategien? Oder orientiert sich Ihr Projekt an anderen Strategien?

Gruppe 1: Mobilität

Ergebnisse – Tools & Methoden

- Guidelines für nachhaltige Verkehrsentwicklung (politische Entscheidungsträger)
- Decision making – Online-Tool für Verkehrsplanung
- e-learning zu Marketing
- Image Campaign – Techn. Energiespeicherung, Techn. Energieeffizienz
- Knowledge-Network – für alle, die Interesse haben

- Mobilitätsbüro mit 14 Gemeinden für Photovoltaik Anlagen, e-Fahrzeuge, e-Tankstellen, kommunale Verkehrsstrategien,...

Strategien – Beiträge & Anknüpfungspunkte:

- Bezug zu ÖREK: ÖREK Themen passen gut in Projekte; es gibt auch Bezüge zum NÖ Klimaprogramm

Gruppe 2: Alternative Energieformen

Ergebnisse – Tools & Methoden:

- GIS Karten, virtuelle Plattform für z. B. Energietransfer,
- Know How Transfer,
- Good Practice Beispiele & Austausch
- Pilotstudien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kompetenzzentren
- Planungsgrundlagen & Kriterienkataloge

Strategien – Beiträge & Anknüpfungspunkte:

- Energiestrategie gleichzeitig mit SEBE-Projekt – Biogas ganz relevanter Bereich

Gruppe 3: Energieeffizienz

Ergebnisse – Tools & Methoden:

- allgemein: Ausbildungsprogramme, Trainings
- RSC: Ökologischer Fußabdruck für Regionen – Nuts 2-Online-Tool
- ENERBUILD: ökologische Bewertung, Handlungsleitfaden
- ALPHOUSE: Fortbildung für Handwerker & Architekten
- INREN: Lastenverteilung (Energie) – Ermittlung Lastenautonomie; Netzwerkanalyse – ganz regionalspezifisch

Strategien – Beiträge & Anknüpfungspunkte:

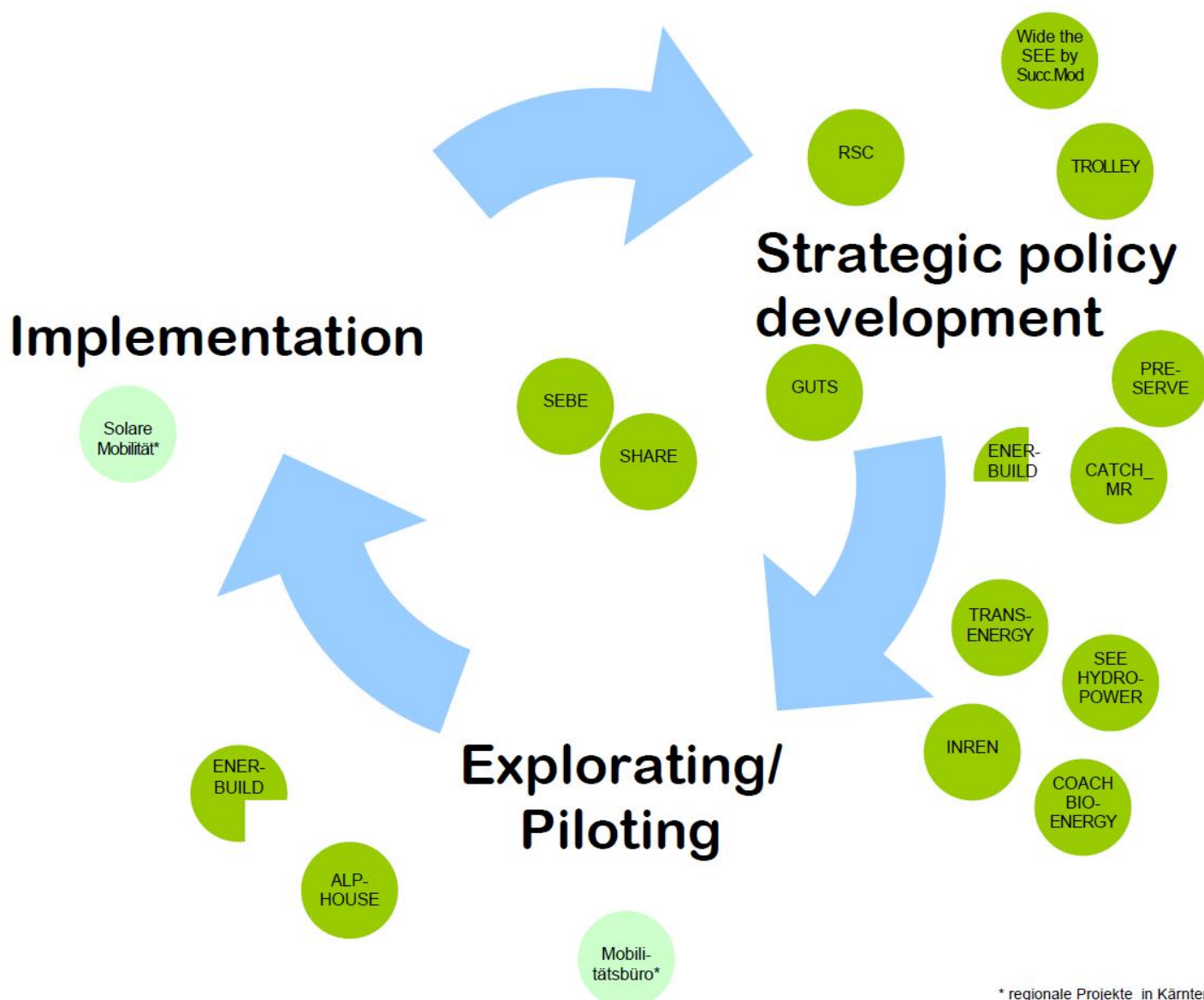
- Energieeffizienz ist Teil in allen Strategien.

Policy Cycle

Wo befindet sich Ihr Projekt im Policy Cycle?

Der vorliegende Versuch einer Selbsteinstufung bezieht sich jeweils auf die Aktivitäten der österreichischen Projektpartner

Transnationale und EU-weite ETZ-Projekte verfolgen allgemein das Kernziel, Verbesserungen in einem oder mehreren Politikfeld(ern) voranzutreiben. Je nach Projektfokus steht dabei die (vorbereitende) Politikentwicklung im Vordergrund, es kann auch bereits eine pilothafte Erstanwendung im Blickpunkt sein. Schließlich kann auch die tatsächliche Umsetzung ein Projektziel sein. Ein Projekt befindet sich zumeist in einer Phase oder im Übergang von einer zur nächsten Phase



RÉSUMÉ:

- Projekte können teilweise in mehreren Phasen verortet werden (z.B. SEBE, SHARE, ENERBUILD)
- Innerhalb eines Projekts können sich einzelne Projektpartner je nach spezifischem Projektbeitrag bzw. Fokus in unterschiedliche Phasen befinden.

ETZ-Projekte und die ZUKUNFT Auf geht's, wohin?

Alexandra DEIMEL (*Bundeskanzleramt*) skizzierte derzeit aktuelle Perspektiven der zukunftsorientierten Diskussionen rund um ETZ – Stichworte sind auf europäischer Ebene die Ex-post Evaluierung zu INTERREG 2000-2006, die Kernziele und Leitinitiativen der Europa 2020-Strategie sowie derzeit brand-aktuell der fünfte Kohäsionsbericht, der just am Veranstaltungstag von EU-Kommissar HAHN in Brüssel erstmalig dargelegt wurde. Auf nationaler Ebene wird im Rahmen des ÖROK-Projekts „15 Jahre INTERREG/ETZ in Österreich“ ein Rückblick sowie ein Ausblick auf 2014+ erarbeitet. Am 27. Jänner 2011 wird dazu ein STRAT.ATplus-Forum in Wien stattfinden.

Roland ARBTER (*Bundeskanzleramt*) stellte die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) als derzeit sehr präsenten weiteren strategischen Planungsprozess vor (*Makroregionale Strategien der EU*). Im Vordergrund steht die koordinierte Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente und Programmschienen in voraussichtlich vier thematischen Säulen bzw. elf Prioritätsfeldern. Eine Prioritätsachse soll sich voraussichtlich auch eigens der nachhaltigen Energie widmen. Die Themenfelder und Governance-Strukturen der EUSDR befinden sich derzeit in Erarbeitung, unter der EU-Präsidentschaft Ungarns im ersten Halbjahr 2011 wird die Strategie final verabschiedet werden und soll dann ab Mitte 2011 in Umsetzung gehen.

Blitzlichter aus der Diskussion zu folgenden Fragen:

- Welche Rolle spielt der RAUM (bzw. die räumliche Dimension) in Ihrem Projekt?
- Was sind (unsere) Kernthemen in der Region?
- Was sind gemeinsame Interessen unserer Region, insbesondere mit den Nachbarstaaten?
- Wo gibt es in Zukunft (noch) Kooperationspotenziale?
- WO braucht es und WER braucht – institutionell gesehen – künftig Kooperationen?

Die Rolle des RAUMs

Allgemein:

- In bilateralen oder transnationalen Kooperationen sind die Energiethemen immer mit Raum verbunden; teilweise auch Verknüpfung mit Gewässern, ökologischen Interessen, wirtschaftlichen Themen.
- Raum spielt eine große Rolle im Sinne von **funktionalem Raum**!
- Eine räumliche Dimension ist für Energieprojekte nicht zwingend relevant, jedoch braucht es eine **funktionale Verknüpfung**. Die Umsetzung steht im Vordergrund.
- Oft sind Partnerschaften auf gleicher Augenhöhe wichtig. Um gemeinsame Ergebnisse erhalten zu können, bedarf es häufig gleicher Diskussion um **gemeinsames Lernen** zu erreichen, aber es sollte nicht nur „Entwicklungshilfe“ sein (Win-win-Situation).
- **Räume verändern sich** laufend, werden je nach Themenstellung und Kooperationspartner immer wieder neu definiert. Es ist zu erwarten, dass es in Zukunft neue Kooperationspotenziale gibt.
- **Kompetenzbereiche** und/oder **Verwaltungsphilosophien**.
- Herausforderung auf allen Ebenen: Optimierungsbedarf, um **Ergebnisse in Entscheidungsprozesse** einfließen zu lassen (in gesetzliche- oder Förderrahmenbedingungen); Abstimmung zwischen Ergebnissen der Träger und zuständigen Stellen ist noch nötig.
- Im Bereich Innovation, etc. spielt Raum kaum eine Rolle; demgegenüber ist Raumbezug wichtig wenn es darum geht Wirtschaftsstandort und ähnliche Bereiche mit Energieaspekt zu entwickeln; hier steht die **Organisation des Standortes** bzw. die **Organisation der Märkte** im Vordergrund.
- **Gemeinsame Stärken** für Auftritt in Drittmärkten feststellen.
- **Energie ist ein Thema der Zukunft**: Weiterarbeiten! Auch weitere Bearbeitung im Rahmen von ETZ ist sinnvoll.

Räume & Energieformen:

- Raum spielt für „Energie“ eine Rolle, insbesondere als Energielieferant. Beispiel **ländlicher Raum** als Standort für Energieerzeugung: Biomasse, Wasserkraft, Biogas, Wind, etc.

- Im Bereich der **Wasserkraft** ist die Gegebenheit des Raumes wichtig, ebenso gegebenenfalls unterschiedliche Ansprüche/Interessen. Beispiel Einzugsgebiet Donau: Energienetze, Stromversorgung – ein Raum!?!; Ökosystem – ein Raum!?!; Herausforderung: Fische, ökologisches System zu schützen vs. Energienutzung.
- Für **Geothermie** ist Raum wichtig. Geothermische Nutzung in einer Region kann z. B. den Grundwasserspiegel in einer angrenzenden Region absenken bzw. heben. Das kann auch eine grenzübergreifende Wirkung haben, ist jedoch lokal abgrenzbar und betrifft keine große Ausdehnung.

Mobilität:

Bsp. **Transitverkehr** – Raum ist wichtig!

Spielt über die Grenze hinaus eine Rolle, besonders der Verkehr in Pendlergebieten.

Kernthemen?

- Bereich Ausbau **intelligente Netze und Energieversorgung**.
- Vorhandene **Daten** nützen! – speziell im strategischen Bereich; in unterschiedlichen Räumen gibt es Daten – Laufzeiten der Projekte sind oft zu kurz um Daten zu nützen; Bsp. USA – Datenbanken – jeder hat Zugriff – sollte Vorbild sein speziell für ETZ Projekte; sonst gibt es nur Strategien und es fehlen Werkzeuge und Mittel.
- Regionalentwicklung: Verständnis von & Bekenntnis zu **demographischen Veränderungen** und damit einhergehenden Erfordernissen des Rückbaus.
- Nutzung bestehender **Netzwerke**, z.B. Allianz in den Alpen – aktives Netzwerk über gesamten Alpenbogen; gleiche Probleme in gesamtem Raum; gemeinsame Argumentationsgrundlage für alle Mitglieder.

Ein Satz zum heutigen Tag

Zu guter Letzt wurden die Anwesenden ersucht, einen resümierenden Satz zur Veranstaltung zu formulieren, **voilà**:

„Hochinteressante Runde, viele neue Projekte und Partner“

„Sehr interessant zu sehen was andere Projekte liefern, andere Sichtweisen“

„Andere Partner, die gleiche Sachen machen; bitte Kontakte von nicht Anwesenden“

„Thema Energie ist kleiner Randbereich für Raumplanung, daher war es interessant so viel Konkretes, Umsetzungsorientiertes zu hören“

„Interessant unser Projekt in größerem Rahmen zu sehen“

„Als Ministerium nehme ich wenig mit, außer, dass es viele Projekte gibt die Energiepolitik unterstützen. Unsere Rolle ist Unterstützung der Projekte!“

„Neue Information, spannender und guter Über- und Einblick“

„Vorbildliche Moderation; viele Gedanken nehme ich mit, Inspiration für Projekte.“

„Froh über Veranstaltung, auch über kleinen Rahmen; besser für Vernetzung“

„Erkenntnis die bleibt, auch für andere Partner: verschiedene Fachbereiche sind in Projekten gut aufgehoben, weil sie Teil der gesellschaftlichen Entwicklung sind und daher gut in Förderschema passen“

„Gut wäre Vernetzungsaktivitäten fortzusetzen und stärker öffentliche Stellen informieren über Projekte und Entwicklung“

„Interessant ist Projektentwicklung mit europäischem Mehrwert!“

„Aus Sicht regionaler Ebene: Aufforderung, sich mehr Gedanken zu machen wie man sich einbringen kann und reflektieren wie man transnationale Aspekte auf regionale Ebene umleiten kann.“

„Gute Zusammenfassung einer Fülle an Information. Gute Möglichkeit der Vernetzung und Erfahrungsaustausch.“

„Angenehm, dass Personen aus verschiedenen Ebenen an einem Tisch zusammengetroffen sind -> Blick der anderen sichtbar“

„Aus Sicht des Ministeriums ist schön zu sehen, dass in jetziger ETZ Periode viel mehr Projekte zu erneuerbaren Energien; Mit Blick nach Vorne...im Energiebereich sowohl strategisch als auch auf Projektebene auf richtigem Weg.“

PROGRAMM

(Stand: FINAL)

09:00 **Registrierung**

09:30 **Begrüßung**

Harald Dossi / Bundeskanzleramt, Markus Seidl / ÖROK

Projektaustausch – erstes Kennenlernen energiegeladener ETZ-Projekte

11:00



Kaffeepause



11:15

Infoblock: Strategien zu „raum & energie“

EU Energie- und Klimapaket 20-20-20

Helmut Hojesky / BMLFUW

Energiestrategie Österreich

Gottfried Lamers / BMFLUW

ÖREK 2011

Elisabeth Stix / ÖROK

... anschließend Diskussion im Plenum

12:30



Mittagspause



13:30

ETZ-Kooperationen und ENERGIE – Wer, wie, mit wem, zu welchem Thema?

Input durch Andrea Rainer Cerovská und Martina Bach / ÖROK

...anschließend Workshop

15:00



Kaffeepause



15:30

ETZ-Projekte und die ZUKUNFT – Auf geht's, wohin?

Input durch Alexandra Deimel und Roland Arbter / BKA

...anschließend Workshop

16:30

Abschlussrunde

Moderation: Sabine Volgger / SVWP



Teilnahmemöglichkeiten:

Die Teilnahme ist kostenlos. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung **bis 3. November 2010** ersucht (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!).

Erreichbarkeit:

- U-Bahn U1, Taubstummengasse
- U-Bahn U4/U2, Karlsplatz
- Straßenbahn 1, Paulanergasse
- Straßenbahn 62, Mayerhofgasse